

# RAHMENPLANUNG EHEMALIGE ZECHEN FRITZ

PLANUNGSWERKSTATT | 14.03.2026 | ALBERT-EINSTEIN-GYMNASIUM | RUMELN-KALDENHAUSEN



Kurzdokumentation

Rahmenplanung ehemalige Zeche Fritz  
Kurzdokumentation der Planungsworkstatt  
am 14. März 2026

Auftraggeber:

Stadt Duisburg  
Amt für Stadtentwicklung und  
Projektmanagement  
Abteilung Stadtplanung (61-23)  
Friedrich-Albert-Lange-Platz 7  
47051 Duisburg

Auftragnehmer:

Machleidt GmbH  
Städtebau + Stadtplanung  
Augustinerstr. 7  
50667 Köln

Fotos und Abbildungen: Machleidt GmbH

Duisburg/Köln, im März 2026



## EINLEITUNG

Das Gelände der ehemaligen Zeche Fritz prägt bis heute die Geschichte und das Selbstverständnis des Stadtteils. Mit dem Ende der bergbaulichen Nutzung bietet sich nun die Chance, diese bedeutende Fläche neu zu planen und einer zukunftsfähigen Nutzung zuzuführen. Gleichzeitig wirft dieser Wandel neue Fragestellungen und Herausforderungen für den Stadtteil auf.

Um diesen Transformationsprozess von Beginn an gemeinsam zu gestalten, wurde am 24. Januar 2026 eine erste Bürgerbeteiligung in Form eines offenen Ideenforums initiiert. Auf dieser Grundlage wurden anschließend vier Strukturvarianten erarbeitet, die sich mit dem beplanten Gebiet befassen und erste räumliche Gliederungsoptionen für das Gelände vorschlagen.

Diese wurden am 14. März 2026 den Bürger:innen vorgestellt und dienen als Grundlage zur weiteren Bearbeitung der Planungen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurden die Varianten diskutiert. Die Anregungen wurden aufgenommen und dienen nun als Orientierung für weitere Überlegungen, die zu einer fortentwickelten Strukturvariante und schließlich einen städtebaulichen Rahmenplan führen sollen.

Die Veranstaltung fand am 14. März 2026 von 15 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten des Albert-Einstein-Gymnasiums in Rumeln-Kaldenhausen statt. Alle interessierten Bürger:innen waren herzlich eingeladen.



## AUFBAU DER OFFENEN PLANUNGSWERKSTATT

Beim Einlass wurden die gut 100 Teilnehmenden nach ihren Erwartungen für die Veranstaltung sowie nach ihrer Teilnahme am vorherigen Ideenforum befragt. Dazu wurden die Informationen aus der Analyse sowie die Auswertung des Ideenforums in einer kleinen Ausstellung präsentiert.

Zum Auftakt begrüßten der stellvertretende Bezirksbürgermeister Ferdinand Seidelt und Steffen Wörsdörfer vom Büro Machleidt GmbH die Gäste. Die Auswertung des Ideenforums und die inhaltliche Analyse des Planungsteams wurden vorgestellt. Anschließend wurden die vier Strukturvarianten erläutert und Fragen aus dem Plenum beantwortet.

Ab 16 Uhr konnten sich die Gäste an vier Tischen zu den Strukturvarianten austauschen. Die Mitglieder des Planungsteams und der Verwaltung betreuten die Runden und nahmen die Anregungen und Vorstellungen der Teilnehmenden auf. Die Beteiligten konnten die Tische frei wechseln, mit einem allgemeinen Wechsel alle 20 Minuten.

Um 17:20 Uhr präsentierte das Planungsteam die Ergebnisse und Eindrücke der jeweiligen Tische.

Abschließend gab Hendrik Trappmann, Amtsleiter des Amtes für Stadtentwicklung und Projektmanagement, einen Ausblick auf die nun folgenden Schritte.

Zeit	TOP
Aufbau 14 Uhr – 14.45 Uhr	Ausstattung s. Ende des Dokuments
<b>15.00 Uhr</b>	<b>Einlass</b>
	Ausgabe Namensschilder für Mitwirkende und leere Etiketten/Stifte für die Teilnehmer*innen
	Abfragen beim Einlass: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Waren Sie schon beim Ideenforum dabei?</li> <li>• Welche Erwartungen haben Sie an die Veranstaltung?</li> </ul>
	Informationen aus der Analyse und zur Auswertung des Ideenforums aus 2 Stellwänden
<b>15.15 Uhr</b>	<b>Auftakt im Plenum</b>
5'	Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hintergründe und Ziele der Veranstaltung</li> <li>• Erwartungen</li> </ul>
5'	Begrüßung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Mitwirkenden aus Verwaltung und vom Büro Machleidt</li> <li>• Überblick über den Teilnehmerkreis (Bezug Abfragen)</li> <li>• Ablauf der Veranstaltung</li> <li>• Organisatorisches (Dokumentation und Fotos)</li> </ul>
<b>15.25 Uhr</b>	<b>Inhaltlicher Einstieg im Plenum</b>
10'	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse Planungsteam</li> <li>• Zusammenfassung Auswertung Ideenforum</li> </ul>
<b>15.35 Uhr</b>	<b>Vorstellung Strukturentwürfe</b>
10'	<b>Input Planungsteam</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der vier Varianten zu den Strukturentwürfen</li> </ul>
5'	Verständnisfragen ans Team und an die Verwaltung
5'	Anmoderation der Gesprächsphase
<b>16.00 Uhr</b>	<b>Gesprächsphase in Gruppen</b>
70'	Freier Austausch in vier Gruppen zu den Strukturkonzepten anhand von Lageplänen

Zeit	TOP
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ole Lüders</li> <li>• Lennart Kempter</li> <li>• Simon Scholz</li> <li>• Steffen Wörsdörfer</li> </ul> Aufteilung an Stellwände und Tische, die im Aula- und Foyerbereich verteilt werden Wechsel der Tische frei möglich, nach jeweils 20 Minuten allgemeiner Wechsel mit Ansage durch Tisch-Teams (3 Durchgänge)
	<b>Ablauf am jeweiligen Tisch</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzer Input</li> <li>• Austausch: Was gefällt Ihnen gut? Was gefällt Ihnen nicht gut? Welche Bedarfe sehen Sie? Welche konkreten Ideen bringen Sie mit?</li> </ul>
	Berichterstatte*rinnen aus dem Kreis der Beteiligten gewinnen.
17.10 Uhr	Pause (Aufbereiten der Arbeitsergebnisse als Fotos in vorbereiteter Präsentation)
<b>17.20 Uhr</b>	<b>Auswertung/Arbeitsauftrag</b>
	Eindrücke/Ergebnisse aus der Diskussion? Welchen Arbeitsauftrag nimmt das Planungsteam mit? Mit ergänzenden Hinweisen aus dem Plenum
<b>17.45 Uhr</b>	<b>Ausblick</b>
	<b>Wie geht es weiter?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Schritte, Umgang mit den Ergebnissen</li> <li>• Zeitschiene</li> <li>• Internetadresse für Onlinebeteiligung, Dokumentation und Präsentation</li> <li>• Dank und Verabschiedung</li> </ul>
Ggf.	Feedbackabfrage via QR-Code
ca. 18 Uhr	Ende der Veranstaltung/Ausklang

## ARBEIT AN DEN VARIANTEN - ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Innerhalb des Planungsworkstatt wurden an vier verschiedenen Tischen jeweils eine der insgesamt vier Strukturvarianten bearbeitet. Diese unterscheiden sich hinsichtlich der Aufteilung der Nutzungen, der Verkehrswege, Morphologie der Baufelder und der öffentlichen Räume.

Auf den folgenden Seiten sind die Beiträge der Bürger:innen und Ergebnisse der Tischrunden zusammengefasst und als Fotodokumentation dargestellt.



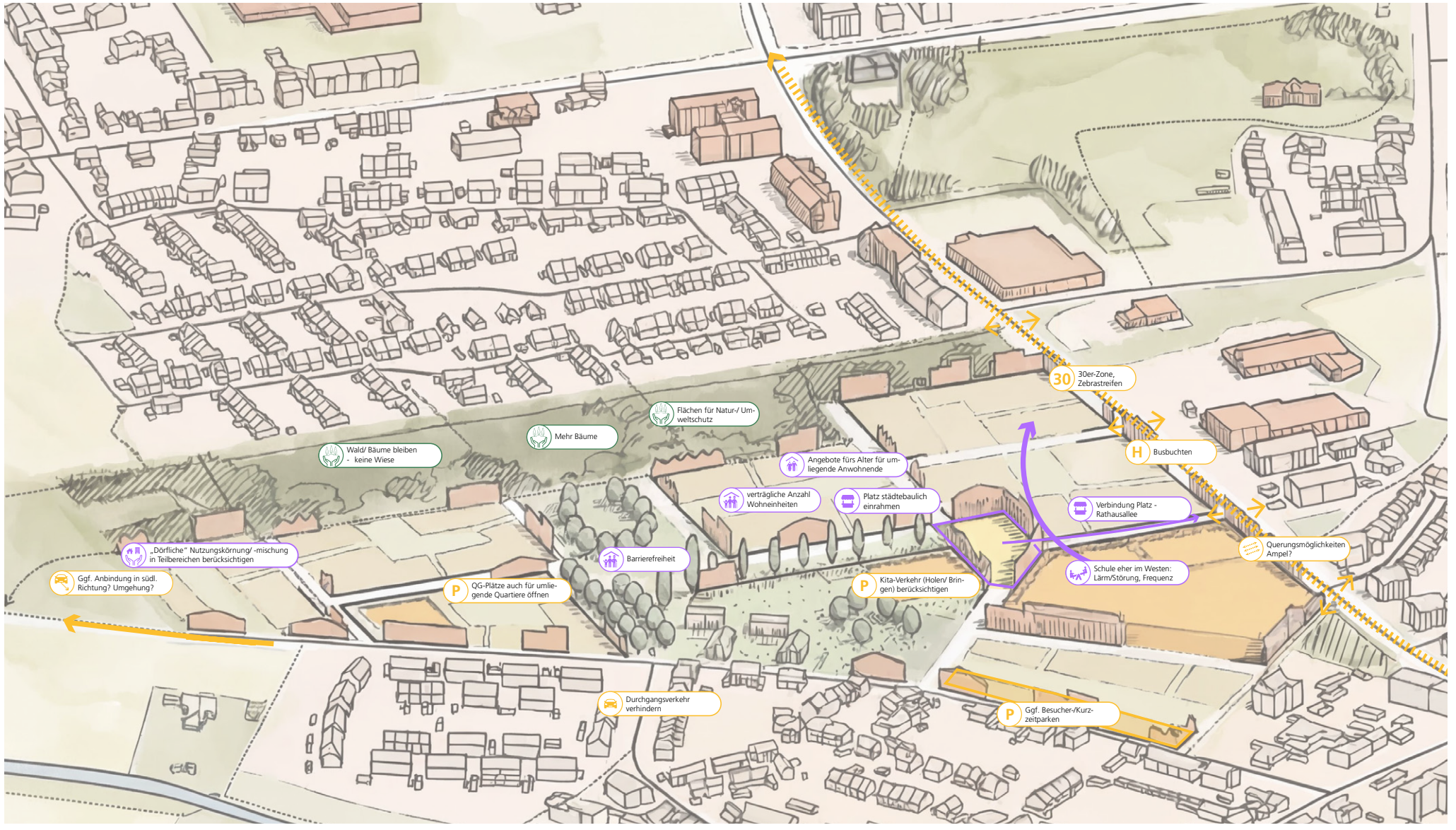
# VARIANTE 1



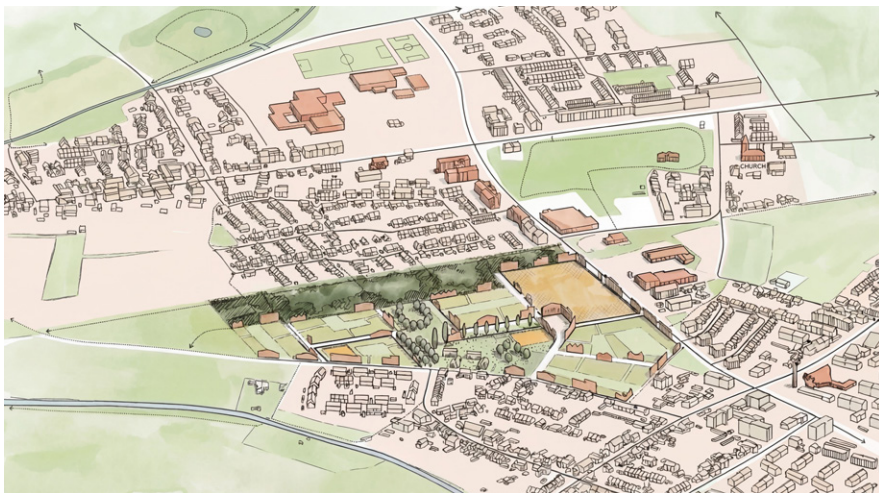


# VARIANTE 1

## ANREGUNGEN - KARTENANSICHT



## VARIANTE 2



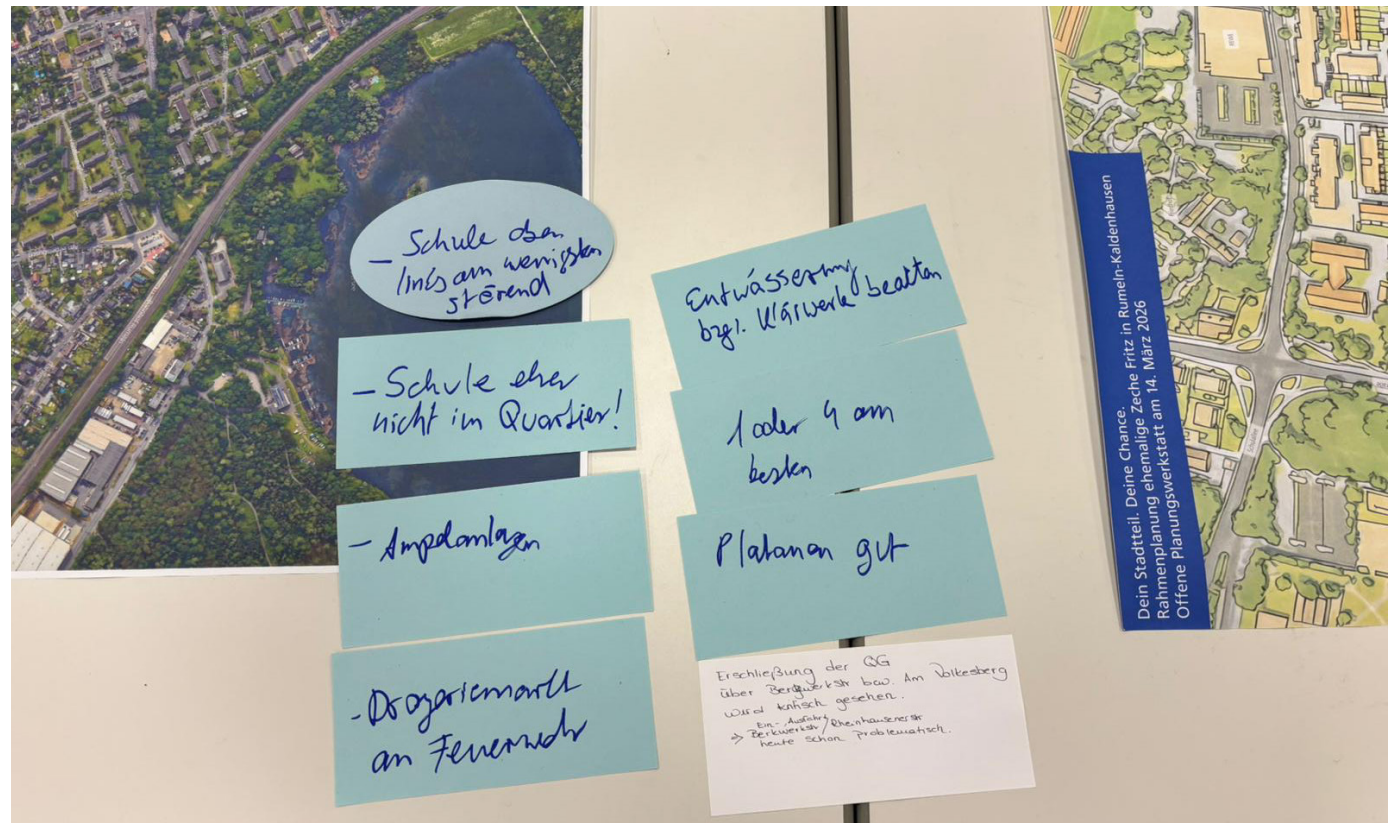
## VARIANTE 2

### ZUSAMMENFASSUNG

Die Teilnehmenden bezeichneten in Bezug auf die Nutzungsverteilung die Lage der Schule im nordwestlichen Bereich als am wenigstens störend, da im Bestand keine Wohnnutzungen direkt angrenzen. Zudem besteht eine direkte Verbindung zu den gegenüberliegenden Supermärkten sowie zum Wald. Angrenzend an den Bereich des Waldes wird auch ein Drogeriemarkt als sinnvolle Ergänzung gesehen.

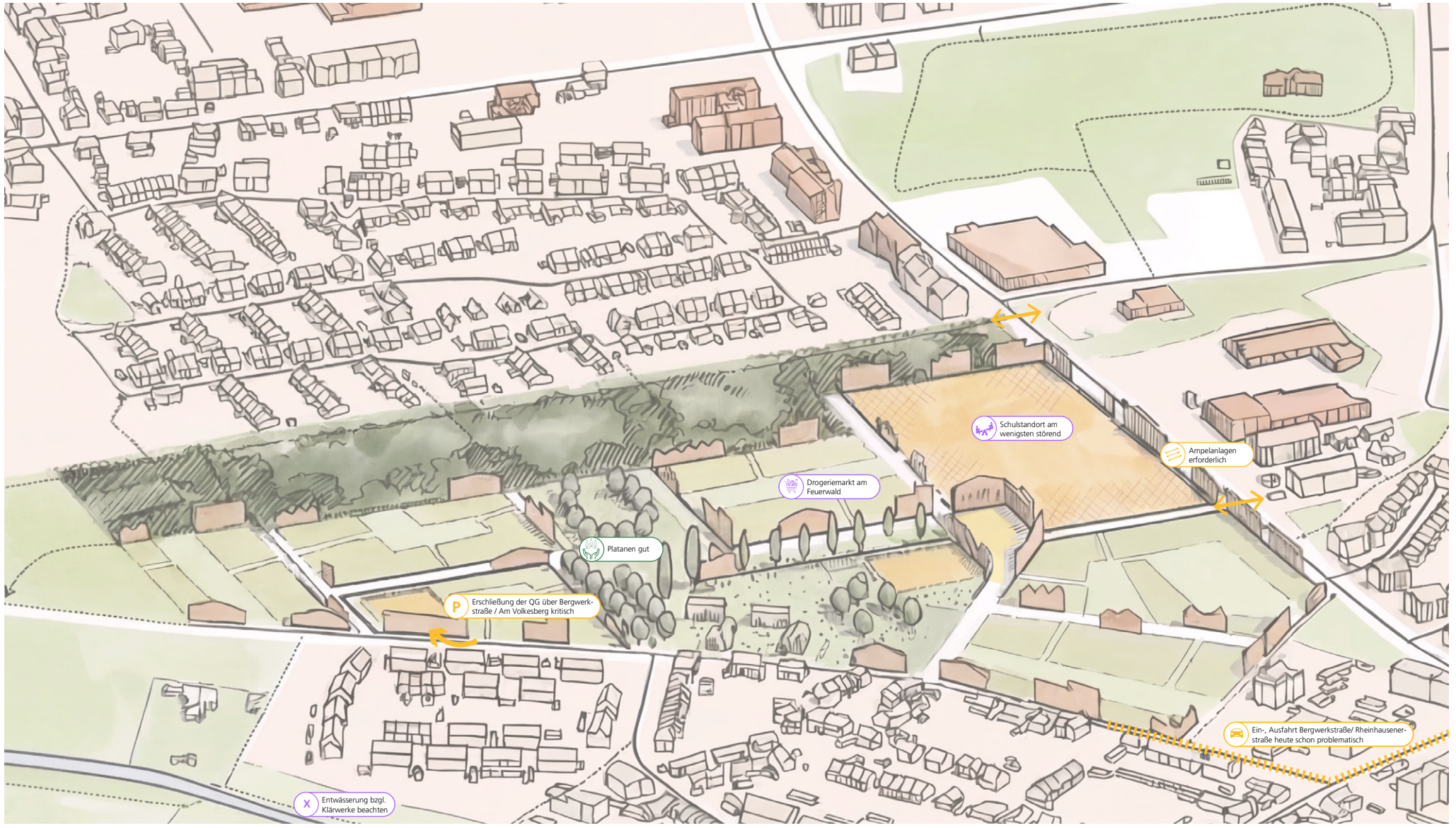
Die verkehrliche Anbindung wurde kritisiert. Da die Ein- und Ausfahrtssituation zu Rheinhausener Straße bereits heute als problematisch eingeschätzt wird, wurde die mögliche Teilerschließung des Gebiets über die Bergwerkstraße bzw. Am Volkesberg kritisiert. Maßnahmen zur Verkehrsregelung wie Ampelanlagen werden als notwendig erachtet.

Es wurde auf die Bedeutung einer funktionalen Entwässerung im Zusammenhang mit den anzubindenden Kläranlagen hingewiesen. Der Erhalt bestehender Grünstrukturen, wie der Platanen, wurde als positiv hervorgehoben.

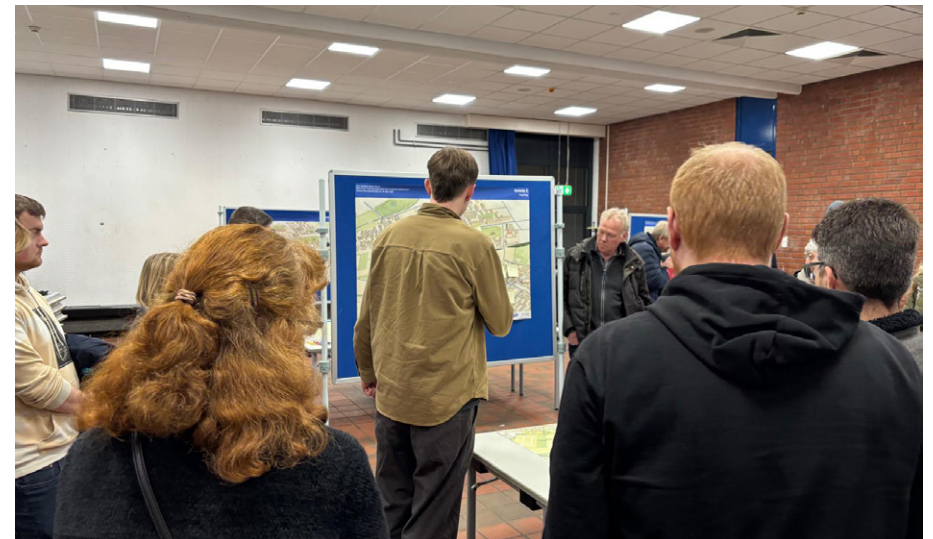


## VARIANTE 2

### ANREGUNGEN – KARTENANSICHT



## VARIANTE 3



# VARIANTE 3

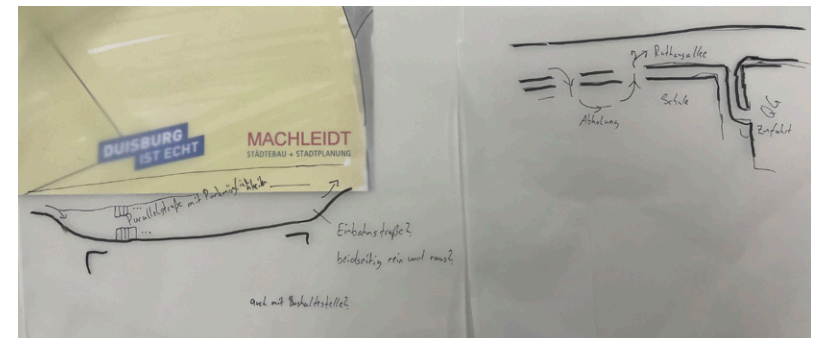
## ZUSAMMENFASSUNG

Der Schulstandort im Westen wurde als am geeignetsten betrachtet. Alternativ wurde auch über eine Verlegung in den Süden diskutiert um den nördlichen Bereich verkehrlich zu entlasten. Im Fokus stand auch eine funktionale Organisation der Schulerschließung. Der Bring- und Holverkehr soll möglichst auf dem Schulgelände selbst abgewickelt werden. Für die Kita wurde eine Ausrichtung zum Wald vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde auch die Idee, die Fläche der Kita multifunktional nutzbar zu machen, eingebracht. Zudem wurde der Ausbau des bestehenden Spielplatzes im Süden angeregt.

Die Neuordnung des Verkehrs wurde viel diskutiert. Für die Rathausallee wurden verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Tempo 30 und Zebrastreifen vorgeschlagen. Die Option eines Kreisverkehrs kam mehrfach auf. Die bestehende Straßeninfrastruktur wurde teilweise als unzureichend bewertet. Beispielsweise in der Bergwerkstraße soll Ausbaubedarf bestehen. Neue Erschließungsoptionen wie eine Anbindung über die Neue Krefelder Straße durch eine Weiterführung der Straße unter den Bahngleisen wurden angeregt. Es wurde die Idee erörtert, eine Erschließungsstraße parallel zur Rathausallee zu errichten. Diese kann als Zubringer dem Schulverkehr sowie anderen Nutzungen dienen, eine Busbucht enthalten und als kurzzeitige Parkfläche dienen. Damit könne die Rathausallee entlastet werden, da weniger Parkverkehr sowie keine Wartezeit durch stehende Busse entsteht. Auch die Zufahrt zur Quartiersgarage könnte abseits der Rathausallee verlaufen.



Neben verkehrlichen und funktionalen Aspekten wurde auch Wert auf eine sinnvolle Freiraumgestaltung gelegt. Es wurden eine bessere Ausstattung mit Spiel- und Aufenthaltsflächen gefordert sowie die Verknüpfung von Nutzungen, um unterschiedliche Bedürfnisse im Gebiet abzudecken.



# VARIANTE 3

## ANREGUNGEN – KARTENANSICHT



## VARIANTE 4



# VARIANTE 4

## ZUSAMMENFASSUNG

Zentrale Nutzungen sollen sich nordwestlicher Richtung orientieren. Die Schule sowie der mögliche Drogeriemarkt soll sich in Richtung der bestehenden Supermärkte ansiedeln. Für die Mitte des Quartiers wurde eine offene, grüne Gestaltung diskutiert. Anstelle einer teilweisen Bebauung soll sie als Verbindungsfunktion zwischen dem nördlichen (Markt-)Platz und der südlichen Freifläche dienen. Der nördliche Platz selbst soll städtebaulich gefasst und umrandet sein. Insgesamt wurde eine reduzierte Bebauung sowie die Integration von Wohnformen wie Seniorenresidenzen und Mehrgenerationenwohnen betont.

Bezüglich der Verkehrsorganisation soll die Bergwerkstraße als Anliegerstraße ausgebaut werden. Die Zufahrten in das Gebiet sowie zu den Quartiersgaragen sollen möglichst von der Rathausallee ferngehalten werden, um Rückstaus zu vermeiden. Es wurde eine Lösung zu dem Bring- und Holverkehr der Schule gefordert, die keine zusätzliche Belastungen im Umfeld erzeugen. Ergänzend wurden Tempo-30-Maßnahmen zur Lärminderung sowie eine generelle Analyse der Verkehrslasten erwünscht.

Die soziale Infrastruktur soll durch unterschiedliche Wohn- und Betreuungsangebote ergänzt werden, insbesondere für ältere Menschen. Infrastrukturelle Aspekte wie der Stellplatzbedarf sollen ermittelt werden. Die Einbeziehung von Tiefgaragen wird ebenfalls vorgeschlagen.



Für den Erhalt des zusammenhängenden Grünsystems soll ein „grünes Herz“ im Bereich der Kita entstehen, Baumstrukturen erhalten und geschützt und Naturschutzbelange berücksichtigt werden.

Eine Blüh- und Bienenwiese im Nordwesten wurde vorgeschlagen. Im Süden wurde auf einen ausreichenden Abstand der Bauflächen zum Wald hingewiesen.

# VARIANTE 4

## ANREGUNGEN – KARTENANSICHT

